



ensemble cantissimo

Programm

Discovery - Entdeckungen

„Spinnen, Aphrodite und der Frühling...“

Ouvertüre als musikalischer Prolog:

Johann Friedrich Doles Motette „Singet dem Herrn ein neues Lied“ (Leipzig 1789) 7'
(1715-1797) für Doppelchor, Solisten und Truhenorgel **Welt-Premiere**

Barocke Klangpracht von Bachs Schüler und Nachfolger im Amt des Thomaskantors in Leipzig mit farbigen Besetzungen von Solisten, Doppelchor und Basso Continuo. Als Weltpremiere speziell für cantissimo als Neu-Edition herausgegeben.

Winter (ca. 10'):

John Cage **The seasons (1947) – Ballettmusik „Die Jahreszeiten“** 1'20
(1912-1992) Winter (Klavier)

Atmosphärische Impressionen als Ballettmusik des jungen John Cage. Sie wirken mal wie ein ferner Gruss in die Welt des Impressionismus, mal wie ein Manifest des Möglichen. Cage liess sich dabei stark beeinflussen von der indischen-kosmologischen Ästhetik. Der Winter bedeutet die Ruhe, der Frühling die Schöpfung, der Sommer Erhaltung und der Herbst Zerstörung. Für unser Konzert arrangiert für Orgel und Klavier im Dialog.

Paul Hindemith **Six chansons** (Wallis 1939) 8'
(1895-1963) nach Texten von Rainer Maria Rilke
La Biche – Un cygne – Puisque tout passe –
Printemps – En hiver - Verger

Hindemith zog 1938 in die Schweiz ins Wallis. Dort vertonte er sechs Gedichte aus dem Zyklus „Vergers“ (Obstgärten), den Rainer Maria Rilke 1924/25 auch im Wallis geschrieben hatte. Die Chorstücke sind nicht nur eine Hommage an Rilke, sondern auch eine Reverenz an die französische Musik, an die neu belebte Geschichte des Chor-Chansons und an die Klangersensibilität eines Debussy oder Ravel. In ihnen werden konträre Erfahrungen besungen: die Natur und die Jahreszeiten in ihrer Schönheit, ihrem Überfluss, ihrer Bedeutung als Zuflucht, aber auch in ihrer Zwiespältigkeit, Todessymbolik und Vergänglichkeit.

Frühling (ca. 11') :

John Cage The seasons (1947) – Ballettmusik „Die Jahreszeiten“ 3'
Spring

Arne Mellnäs **Sweet Spring (2002) Schweizer Premiere** 8'
(1933-2002) Nr. 1 Spring
Nr. 2 Elegiac Sonet
Nr. 3 O the sun

Der Schwede Arne Mellnäs ist bekannt für seine avantgardistische, farbige Chormusik unter Einbeziehung traditioneller Elemente. In Sweet Spring entwirft er einen Mikrokosmos spannender Klänge und vokaler Möglichkeiten auf Texte des amerikanischen Dichters e.e.cummings. Der Chor hat neben sphärischen Klängen auch Textpassagen, improvisiert, hat aleatorische Momente und imitiert auch Vogellaute.

Sommer (ca. 18'):

John Cage The seasons (1947) – Ballettmusik „Die Jahreszeiten“ 3,30'
Summer

Heinrich Isaac aus “Choralis Constantinus” (Konstanz 1508) **Premiere** 3'
(1450-1517) für das Fest des Heiligen Konrad
Introitus: “Sacerdotes tui Domine”

Anton Webern Entflieht auf leichten Kähnen op. 2 (Wien 1908) 3'
(1883-1945)

Heinrich Isaac aus “Choralis Constantinus” für das Fest des Heiligen Konrad 2,30'
Alleluia: Ecce sacerdos

Ernst Krenek (1900-1991)	from Three Sacred Pieces (Palm Springs 1971) Nr. 2 There be four things Nr. 3 There be three things	3'
Heinrich Isaac	aus "Choralis Constantinus" für das Fest des Heiligen Konrad Sequenz: Adornata laudibus	3'

In der Sammlung „**Choralis Constantinus**“ von **Heinrich Isaac**, erlebt die Renaissance ihre erste Hochblüte. Isaac ist ein aussergewöhnlicher Kosmopolit seiner Zeit. Seine Sammlung beinhaltet Motetten für jeden Sonntag des Kirchenjahres und kann in ihrem Umfang mit Bachs Kantatenwerk verglichen werden. In unserem Programm erklingen Teile aus dem Offizium für den Heiligen Konrad von Konstanz. Die Noten waren bisher nicht verfügbar und wurden vom amerikanischen Isaac-Experten Dr. James Feiszli speziell für unser Konzert als Neu-Edition herausgegeben. Konrad wird häufig mit einem Kelch dargestellt, auf welchem eine Spinne sitzt. Einer im Mittelalter entstandenen Legende zufolge soll Konrad, als während einer Messe eine Spinne in den Messwein fiel, diese mitgetrunken haben, da er den bereits gewandelten Wein nicht wegschütten wollte. Später sei die Spinne unbeschadet wieder aus seinem Mund gekommen und freigelassen worden. Diese Episode wird auch in der Musik Isaacs dargestellt.

Ernst Krenek ist einer der rätselhaftesten aller Komponisten. Wie auch Hindemith wurde seine Musik vom Nazi-Regime als „entartet“ eingestuft und er flüchtete in die USA. Er sagte: „Die menschliche Stimme vereinigt beides in sich: Konstanz und Unwandelbarkeit des Materials einerseits und unerschöpfliche Möglichkeit individuellen Ausdrucks, als reinstes und persönlichstes Organ des erlebenden Menschen.“ Im zweiten seiner „Three sacred pieces“, die mit dem Geistlichen im Weltlichen und umgekehrt spielen, spricht er über den Beweis, dass die vier Kleinsten auf Erden doch klüger als die klügsten Weisen seien: die Ameisen, Spinnen (Rückbezug zu Isaac), Heuschrecken und Eidechsen.

Herbst (ca. 20'):

John Cage	The seasons (1947) – Ballettmusik „Die Jahreszeiten“ Fall	2'30
Heinrich von Herzogenberg (1843-1900)	Drei Gesänge nach Dichtungen (175. Geburtstag) von Friedrich Hebbel mit Klavier op. 73 (Leipzig 1891) Nr. 1 Nachtlid Nr. 2 Das Vöglein Nr. 3 Meeresleuchten	13'
Johannes Brahms (1833-1897)	Vier Zigeunerlieder op. 112b nach ungarischen Volksliedern (Leipzig 1891) Nr. 1 Himmel strahlt so helle und klar Nr. 2 Rote Rosenknospen Nr. 3 Brennessel steht an Wegesrand Nr. 4 Liebe Schwalbe, kleine Schwalbe	5'

Heinrich von Herzogenberg war Mitgründer des Bach-Vereins in Leipzig, was zu einer intensiven Beschäftigung mit dem Werk des Thomaskantors führte und seinen Kompositionsstil wesentlich beeinflusste. Er gehört zu den Komponisten im Freundeskreis um Johannes Brahms, die anders als zu ihren Lebzeiten heute nur wenig bekannt sind, da sie durch die auf Brahms fixierte Musikgeschichtsschreibung ins Hintertreffen geraten sind. Das ensemble cantissimo spielte 3 CD's mit seinen Chorwerken für den Carus-Verlag Stuttgart ein. Herzogenberg feiert 2018 seinen 175. Geburtstag und seine Drei Gesänge nach wunderschönen Hebbel-Gedichten thematisieren die Nacht, die Natur und im letzten Stück „Meeresleuchten“ das berühmte Aufsteigen der Göttin Venus (grich. Aphrodite) aus den Meeresfluten.

Zeit total: ca. 70 Minuten